

Das Calwer Wochenblatt erscheint dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 71.

Dienstag, den 22. Juni.

1869.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauerschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahres 1868/69 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauerschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauerschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten, und, abgesehen von etwaiger Einberufung zum Militär, die Verpflichtung zu übernehmen haben, den vorgeschriebenen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Tauffchein, Taufschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathsrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern bereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten und ob er namentlich in den Besitz eines Bauernguts zu gelangen Aussicht hat.

Diesjenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag, den 19. Juli d. J.

Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, 14. Juni 1869.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.

D y e l.

Calw.

### Gläubiger-Ausruf

#### wegen Auswanderung.

Die ledige Anna Maria Grall von Althengstett will mit ihrem 2 Jahre alten Kinde nach Baiern auswandern. Da sie wegen etwa nachkommender Schulden keinen Bürgen gestellt hat, so ergeht die Aufforderung, etwaige Ansprüche an sie binnen 15 Tagen beim Schultheißenamt Althengstett geltend zu machen, widrigenfalls Jeder die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätte.

Den 19. Juni 1869.

K. Oberamt.

Thym.

Calw.

### Bekanntmachung.

Der Krämer Johann Georg Sattler von Dedensfronn ist als Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für die Oberamtsbezirke Calw und Herrenberg bestätigt worden.

Den 18. Juni 1869.

K. Oberamt.

Thym.

Neuweiler,

Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

In der Santsache des Johann Georg Günther, Bauers in Neuweiler, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft auf der Markung Neuweiler am

Mittwoch, den 30. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

$\frac{6}{8}$  Mrgn. 47,8 Rthn. P.-N. 70 70  
1. 3.

Gras- und Baumgarten beim Haus. Anschlag 130 fl.

$\frac{3}{8}$  Mrgn. 17,0 Rthn. P.-Nro. 180  
1.

gebauts Wechselfeld und Laubholzgebüsch in den Halben. Anschlag 437 fl.

$\frac{14}{8}$  Mrgn. 38,5 Rthn. P.-Nr. 69. Wiesen am Teinachbach. Anschl. 1625 fl.

$\frac{1}{8}$  Mrgn. 0,7 Rthn. P.-Nr. 73. Wiese, früher Debe, mitten im Dorf. Anschlag 100 fl.

$\frac{57}{8}$  Mrgn. 44,2 Rthn. P.-N. 131. Wiese, Wechselfeld und Laubholzgebüsch in Mühnwiesen oder Inweg. Anschlag 1300 fl.

Sodann kommt am gleichen Tage, Vormittags 10 Uhr, folgende Fahrniß zum Verkauf:



1 Pferd,  
Pflüge,  
Wägen  
undson-



stige Haushaltungsfahrniß.

Die Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 1. Juni 1869.

Schultheißenamt.

U n g e m a c h.

Revier Liebenzell.

### Brennholz-Verkauf

Samstag, den 26.

Juni 1869,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum

Ochsen in Mötlingen

aus den Staatswal-

dungen Simozheimer-

wald, Bruch, Hochholz, Bühlwald und

Miß:

(Scheidholz) 161 Rftr. Nadelholz-Scheiter und Prügel; darunter 32 $\frac{1}{2}$  Kl. 5 bis 5 $\frac{1}{2}$  lange Rollbahnschwellen.

Neuweiler,

Gerichtsbezirk Calw.

### Gras-Verkauf.

In der Santsache des Johann Georg Günther, Bauers in Neuweiler, wird am Freitag, den 25. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

der Heugras-Ertrag von circa 7 Mor-

gen Wässerungswiesen,  $\frac{4}{8}$  Mrgn.

Garten,  $\frac{2}{8}$  Mrgn. Ackerfeld auf

Neuweiler Markung,

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich ver-

kauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. Juni 1869.

Schultheißenamt.

U n g e m a c h.

Grumbach.

### Der Weinmarkt

wird am

Dienstag, den 29. Juni 1869,

Cours

51

59

56

49

$\frac{1}{2}$  32 $\frac{1}{2}$

12.

29



in bisheriger Weise wieder abgehalten, und werden die Herren Käufer und Verkäufer freundlich dazu eingeladen.

Angefügt wird, daß hier bedeutende Quantitäten Weine von den Jahrgängen 1865, 1866, 1867 und 1868 lagern.

Den 16. Juni 1869.  
Schultheißenamt.

**Privat-Anzeigen.**

Am kommenden Feiertag Petri und Pauli feiert der Bezirks-Vereins-Gustav-Adolph-Vereins in Liebenzell sein

**Jahresfest**

wozu die Freunde des Vereins, sowie die des Werts der Bibelverbreitung, deren bei dem Jahresfest besonders gedacht werden soll, in Stadt und Land herzlich eingeladen werden. Beginn der Feier 2 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand:  
Dial. Schmidt.

**Turnversammlung**

heute Dienstag mit Einzug der Beiträge.

Teinach.



Am Johanni-Feiertag ist

**Tanzunterhaltung**

bei Immanuel Holzäpfel.

\*\*\*\*\*:\*\*\*\*\*:\*\*\*\*\*:\*\*\*\*\*  
\* **Englischen** \*  
\* **Unterricht** \*  
\* zu ertheilen er bietet sich \*  
\* Hilfslehrer Hertter \*  
\* bei Hrn. Apotheker Rutherford. \*

Von den so beliebten

**Patentstrumpflängen**

für Kinder und Erwachsene habe ich wieder Vorrath und empfehle solche zu gef. Abnahme.

Carl Ziegler, Teinachersir.  
Calw.



**Verloren!** ging am Donnerstag eine silberne Taschenuhr. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei Posthalter Bauer.

Ein freundliches

**Zimmer**

für einen oder 2 Herren ist sogleich zu vermieten; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Simmozheim.

Am Freitag und Samstag, den 25. und 26. Juni, ist

frischer Kalk und rothe Waare, prima Qualität, zu haben bei  
Kirchner, Ziegler.

**Empfehlung.**

Durch den Ankauf eines vollständigen Decartir-Apparats neuester Construction bin ich im Stande, alle Herren- und Damenstoffe, letztere von den feinsten Farben, sehr schön und weich zu decartiren und sehr zahlreichen Aufträgen entgegen.

**Christian Widmann,**  
Schneider, Lebergasse.

**Für Haushaltungen.**

Der patentirte automatische

**Dampfwasch - Kessel**

(für jedes Herdfeuer passend) ist die einzige Vorrichtung, vermittelst welcher jedes Gewebe von der dicksten Wolle bis zu den feinsten Spitzen ohne jede Reibung und Arbeit und ohne Chemikalien vom größten Schmutz gereinigt werden kann.

Der Apparat genügt für 18—24 Hemden (Waschzeit eine Stunde) und sieht ein solcher Jedermann zur gef. Einsichtnahme und Probe bereit bei

**F. Baumann,**  
Leberstraße.

Zugleich erlaube mir meine soliden eisernen Auswindmaschinen, Kugelfeueröfen etc. etc. in gef. Erinnerung zu bringen.

Eine freundliche

**Wohnung**

von 6 Zimmern nebst den erforderlichen sonstigen Gelassen ist auf Martini zu vermieten, kann jedoch auch früher bezogen werden. Näheres ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Calw.

**Veraffordirung.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt, einige in seiner Mühle vorzunehmende Schreinerarbeiten, sowie die Lieferung eines größeren Quantums Cement im Afford zu vergeben und lade ich Affordliebhaber mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß der Cement bis 1. Juli d. J. geliefert sein sollte.

Den 17. Juni 1869.

Müller Breitling.

**Ein Strohhut und ein Messer** sind liegen geblieben; wo? sagt die Redaktion.

Stammheim.

Einen 1 1/2 jährigen

**Barren,**

Simmenthaler Raze, verkauft  
Gottlob Kuder.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein solides Mädchen findet in einer Menage sogleich eine Stelle; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es wird ein ordentliches

**Mädchen**

als Hausmagd gesucht und könnte der Eintritt sogleich geschehen; zu erfragen im Gulleuthaus.

**Knecht-Gesuch.**

Ein solider junger Mensch findet sogleich eine Stelle als Knecht bei

Friedr. Schnauser,  
Rothgerber u. Badinhaber.

**Logis-Gesuch.**

Es wird eine Wohnung gesucht, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzstall, die sobald als möglich zu beziehen wäre; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Ein Hunde-Halsband**

wurde am Sonntag gefunden und kann innerhalb 4 Wochen abgeholt werden bei  
Martin Labadie  
in Hirzau.

**Calw. Frucht-Preise am 19. Juni 1869.**

Getreide-Sattungen.	Vorriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Vertrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigster Preis		Verkaufsumme		Geg. d. vor. Durchschnittspreise	
						fl	kr	fl	kr	fl	kr	fl	kr	mehr	weniger
Weizen	—	—	—	—	—	6	24	6	11	6	—	1461	15	28	—
Kornen	—	236	236	236	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einfel	—	210	210	189	21	4	48	4	41	4	36	886	58	22	—
Haber	30	110	140	128	12	4	15	4	11	4	9	537	12	—	1
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	556	586	553	33	—	—	—	—	—	—	2885	25	—	—

**Brottage** nach dem früheren Regulatio: 4 Pfd. Kernbrod 15 fr., dto. schwarzes 13 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 6 Poth.

Stadtschultheißenamt.





### Zur Turnhallefrage.

Der Einsender des Artikels in No. 70 des Wochenblattes hätte offenbar gut daran gethan, sich bei einigen Mitgliedern des Bürgervereins (denn daß dieser von ihm angegriffen werden will, unterliegt keinem Zweifel) genauer zu erkundigen, was am Montag in dieser Versammlung von der Turnhalle gesprochen worden sei, bevor er in öffentlichem Blatte die Bestrebungen des Vereins mit „reaktionärer Agitation und undankbarer Generation“ wohl auf die einseitige und ungenaue Erzählung eines einzelnen Mitgliedes hin abzufertigen versucht. An derartige schroffe und rücksichtslose Äußerungen von jener Feder längt gewohnt, werden wir uns aber darum keineswegs einschüchtern lassen, da, wo es gilt, des Bürgers Wohl oder Wehe zu berathen, uns jederzeit offen, wie es eines Bürgers Pflicht ist, auszusprechen; wir fürchten das Urtheil der Andern nicht.

Bevor wir auf die Hauptfrage eingehen, müssen wir vor Allem dem Herrn Einsender sagen, daß die Frage auf den Antrag mehrerer Mitglieder nur darum noch einmal zur Sprache kam, weil diese gehört haben, daß der Bau der Turnhalle wiederholt zur Berathung komme und zwar, weil der neueste Kostenvoranschlag nachgewiesen habe, daß um die Summe von 7000 fl. die Turnhalle nicht erbaut werden könne, daß dieselbe vielmehr mindestens 8000 fl. kosten und sich nach dem Urtheil Sachverständiger selbst um diesen Anschlag kein Bauunternehmer finden, vielmehr die Kosten auf mindestens 9000 fl. zu veranschlagen sein werden. Die Frage ist somit dadurch in ein neues Stadium getreten und wir halten uns deshalb auch für vollkommen berechtigt, unsere Ansichten hierüber den wohlwollenden bürgerlichen Collegien zu unterbreiten, ohne daß wir dadurch in irgend einer Weise deren Ansehen zu nahe treten, wie wir uns überhaupt gegen diesen Vorwurf des Herrn Einsenders allen Ernstes verwahrt haben wollen.

Wie Jedermann bekannt, hat der wohlwollende Gemeinderath f. Z. den Bau einer Turnhalle im Anschlage von 7000 fl. beschlossen, wenn

- 1) Der Turnverein den angebotenen Beitrag von 2000 fl.
- u. 2) der Staat die Hälfte der restirenden 5000 fl. also 2500 fl.

zufl. 4500 fl. beitrage, so daß für die Gemeinde ein Aufwand von nur 2500 fl. und mit Zurechnung des Bauplatzes, der dem Grundstockvermögen ohne Zweifel ersetzt werden muß, jedoch ohne die inneren Einrichtungen, von ungefähr 3000 fl. entstanden wäre. Durchaus keine Feinde einer Turnhalle, vielmehr der Mehrzahl nach Freund des Turnens hätten wir ungeachtet der dormaligen besorglichen Finanz-Zustände unserer Gemeinde gegen diesen Aufwand, der den Gemeinbeschaden um etwa 150 fl. erhöht hätte, keineswegs unsere Stimme erhoben, nachdem wir aber von vielen Seiten hören, daß die Erbauung der Turnhalle 9000 fl., also 2000 fl. mehr kosten werde, daß es ferner zweifelhaft sei, ob in der nächsten Etatsperiode von Seiten der Regierung Beiträge zu Turnhallen überhaupt von den Kammern verlangt werden, demnach auch der Staatsbeitrag eher als nicht ausbleiben werde, nachdem also in Anbetracht dieser Umstände der Beschluß des wohlwoll. Gemeinderaths sehr wahrscheinlich für unsere Gemeinde die höchst mißliche Folge haben kann, daß für die Turnhalle 9000 fl. und nach Abzug der vom Turnverein beizutragenden 2000 fl. noch 7000 fl., also 4500 fl. mehr als ursprünglich beabsichtigt war, verausgabt werden müssen, glauben wir uns nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, die Frage aufzuwerfen, ob es Angesichts einer mehr als wahrscheinlichen Erhöhung der Staatssteuer um die Hälfte des vorjährigen Betrags verantwortet werden kann, durch den wenn auch wünschenswerthen doch sicher nicht unbedingt notwendigen Bau einer Turnhalle die Steuerpflichtigen der Gefahr auszusetzen, daß gleichzeitig auch der Gemeinbeschaden, der, wie wir hören, schon in diesem Jahre wieder um etwa 1000 fl. werde erhöht werden müssen, allein durch diese Ausgabe um weitere 400 fl. gesteigert werde?

Bedenkt man ferner, daß diese Steuer-Erhöhung zumal noch in eine Zeit fallen wird, wo der Eisenbahnbau vorüber, der Verdienst in der Stadt auch durch den Abzug der vielen Eisenbahn-

arbeiters bedeutend geschmälert und nicht so bald ersetzt sein wird, daß ferner durch die Abtretungen von Wald zum Eisenbahnbau und dadurch veranlaßten außerordentlichen Holztrieb die Einnahmen der Gemeinde für die nächsten Jahre beträchtlich geschmälert sind, dann wird uns gewiß Mancher dankbar sein, wenn wir die verehrlichen Mitglieder der Collegien im Namen Derer, die dieser Steuer-Erhöhung schweren Herzens entgegensehen, einzig und allein bitten:

„Nicht die Erbauung einer Turnhalle ganz aufzugeben, was wir selbst nicht wünschen, wohl aber so lange zu verschieben, bis man sicher weiß, ob und welchen Beitrags die Gemeinde sich von der Regierung zu versehen haben wird.“

Wir wollen keinerlei Druck auf unsere Mitbürger ausüben, verzichten vielmehr auf die beabsichtigte Eingabe, um nach der von dem Einsender jenes Artikels erteilten Verwarnung keinen unserer Mitbürger in Verlegenheit zu bringen, obgleich uns vielseitig Unterschriften zugesagt waren; wir werden auch kein Wort weiter in dieser Sache schreiben, der Beschluß der wohlwoll. Collegien mag ausfallen wie er will, denn der Bürgerverein will keine oppositionelle Stellung gegen die Gemeindebehörden einnehmen, er wird sich aber auch nun und nimmer abschrecken lassen, das offen auszusprechen, was er im Interesse seiner Mitbürger für Pflicht hält, das mag sich der Herr Einsender merken.

Die Kirchenbaufrage berühren wir nur, um darauf aufmerksam zu machen, daß auch mit diesem Bau, wie uns bekannt, gewartet werden soll, bis der zu erwartende Staatsbeitrag genehmigt sein wird. Warum sollte nicht das gleiche Verfahren bei der Turnhalle beobachtet werden? Uebrigens sind wir der Ansicht, daß man eben das Gotteshaus nicht dem Zerfall und die Gemeinde der Gefahr eines Einsturzes desselben aussetzen kann, während wir andererseits die Zukunft der Gemeinde dadurch nicht bedroht glauben, wenn unsere Jugend noch einige Jahre einer Turnhalle entbehren muß, oder gar der Gewerbeverein bei Eröffnung der Eisenbahn die in der Turnhalle beabsichtigte Ausstellung nicht halten kann.

Für uns ist und bleibt die Frage einfach die:

Läßt es sich verantworten, in einem Zeitpunkt, wo die Staatssteuer um die Hälfte erhöht werden soll, auch die Gemeindesteuer ohne dringende Noth in einer Weise zu steigern, daß sie für den Bürger in hohem Grade drückend wird?

Ist es nicht viel besser, den Zeitpunkt abzuwarten, wo die Kriegsbesürchtungen beseitigt, das Vertrauen im Geschäftsleben wiedergekehrt und die Gemüther befreit sein werden von dem unheimlichen Drucke, der jetzt noch auf jedem Denkenden lastet?

Wenn es sich darum handelt, daß der Bürger, der bis jetzt beispielsweise 4 fl. Staats- und Gemeindesteuer bezahlt hat, künftiges Jahr vielleicht 7 fl., also beinahe das Doppelte bezahlen soll, dann muß jede Ausgabe zehnfach erwogen werden, deshalb hielten wir es für unsere Pflicht, von der Stimmung eines Theils der Gemeinde öffentlich Zeugniß abzulegen und überlassen nunmehr die Verantwortung denen, die in dieser Frage gewiß zur Unzeit auf endgiltige Entscheidung drängen, insbesondere aber vertrauen wir zu der Einsicht der verehrlichen Kollegien, daß sie unsere gute Absicht nicht verkennen und der Ungunst der gegenwärtigen Zeit, die allein für uns bestimmend war, Rechnung tragen werden.

Calw, 19. Juni 1869.

Namens des Bürgervereins:  
dessen Vorstand: Julius Stälin.

#### Tagesneuigkeiten.

— Calw. Tagesordnung der Sitzung des R. Kreisstrafgerichts d. h. hier am 22. Juni. 1) Vorm. 9 Uhr: Anklage gegen Johannes Schmid, lediger Müller von Oberthalheim, DA. Nagold, wegen Körperverletzung. 2) Vorm. 10 Uhr: Ankl. gegen Joh. Künzle von Birtenfeld, DA. Neuenbürg, wegen Fälschung. 3) Ankl. gegen Friedr. Höfle, lediger Eisenbahnarbeiter von Ebersbach, DA. Brackenheim, wegen Körperverletzung.

— Das Oberamt Leonberg sieht sich veranlaßt, der Fleischschau eine besondere Pünktlichkeit anzurufen und über die vorgenommene





Untersuchung jedes einzelnen Stückes den vorgeschriebenen Eintrag ins Visitationeregister zu machen. Diese Maßregel wurde veranlaßt, weil das Rothlaufieber unter den Schweinen auftritt. Der Genuß des Fleisches von so erkrankten Thieren kann für die Gesundheit des Menschen schädliche Folgen haben und selbst den Megern ist beim Schlachten besondere Vorsicht anzurathen.

Wc. Von den Oberämtern ist den evangelischen und katholischen Pfarrstellen, sowie den Rabbinaten in Erinnerung gebracht worden, unter Rücksprache mit den Ortskirchenbehörden dafür Sorge zu tragen, daß keine Anatomie-Leiche ihres Perochialbezirks ohne einen gottesdienstlichen Akt abgeführt werde. Dieser Act soll in einem kurzen Gebete nebst dem liturgischen Begräbnisfacte bestehen.

— Tübingen, 19. Juni. Hr. Fleischhauer aus Stuttgart hielt gestern Abend einen Vortrag über eine neue von ihm erfundene Flugmaschine. Er theilte in Kurzem mit, wie er gegenüber den englischen Versuchen, mit Dampfkraft die Luft zu durchschneiden, die bis jetzt alle nur ein sehr unbefriedigendes Resultat erzielt haben, ein neues Princip aufgefunden habe, durch welches er, den Vogelflug nachahmend, nicht nur eine größere Leichtigkeit des Schiffes und der Maschinen selbst, sondern auch eine im Verhältniß zur Last bedeutend vermehrte Kraft zu erzielen vermöge. Eine Reihe von Zeichnungen erläuterten im Einzelnen den Bau des projektierten Luftschiffes, das, wenn es sich bewähren sollte, eine in alle Verhältnisse tiefeingreifende Erfindung wäre, die dem fortschreitenden Zeitgeiste unseres Jahrhunderts die Krone aufsetzen würde. Es ist natürlich dem Laien nicht möglich, in das Detail einzugehen; aber so viel glaubten wir aus dem Gestrigen entnehmen zu dürfen, daß das Unternehmen jedenfalls auf einem richtigen Prinzip fußt und einem tiefdurchdachten Plane folgt. Es verdient daher auch in weiteren Kreisen bekannt und gefördert zu werden; denn nur durch thätkräftige Unterstützung ist es dem Erfinder möglich, sein Projekt wirklich auszuführen. (Tüb. Ehr.)

— Mürtlingen, 14. Juni. Vor einigen Tagen trafen mehrere Generalstabsoffiziere, unter der Leitung des Oberlieutenants Trübiger hier ein, um Reconoscirungen vorzunehmen. Zu Ende September und Anfang Oktober sollen in hiesiger Gegend größere Feldübungen stattfinden, bei welchen die nicht berittenen Truppenabtheilungen nicht einquartiert werden, sondern unter Zelten zu campiren haben.

— Ulm, 19. Juni. (Wollmarkt.) Seit gestern Nachmittag herrscht große Kauflust, ebenso auch heute. Voraussichtlich wird wenig unverkauft bleiben. Bessere Bastardwolle 73 fl., Bastard 60 fl., Deutsche 5 fl.

— Die kgl. bayerische Regierung beabsichtigt, eine eigene landwirthschaftliche Abtheilung an der polytechnischen Hochschule zu München zu schaffen. Es hat nun auf Anregung der Staatsregierung das Generalkomitee des landwirthschaftlichen Vereins diesen Plan eingehend erörtert und sich in seinem hierüber erstatteten Gutachten für die Schaffung einer solchen Abtheilung in Verbindung mit der Universität, der Veterinärschule und der neugegründeten landwirthschaftlichen Versuchstation ausgesprochen.

— Meiningen, 17. Juni. Unter hiesiger Garnison ist die Typhus-Epidemie ausgebrochen. Es sollen bereits 20 und einige Mann gestorben sein und noch gegen 40 schwer krank liegen. Der größte Theil der Mannschaft ist vor zehn Tagen auf umliegende meiningische und preussische Dörfer verlegt worden. Trotzdem grassirt die Epidemie noch fort, obwohl auch in letzten Tagen kaltes Wetter eingetreten.

— Berlin, 18. Juni. In der heutigen Sitzung des Zollparlaments wurde das neue Zollvereinsgesetz in der Schlußberatung angenommen. Der Antrag des Abgeordneten Mez: der Bundesrath möge dem gleichzeitigen Tagen des Zollparlaments und der Landtage der einzelnen Staaten entgegenwirken, fand fast einstimmige Annahme, nachdem auf den Wunsch des Fürsten Hohenlohe die Motivirung des Antrags durch das augenblickliche Tagen der heftigen Ständeverammlung weggefallen war. Der heftige Commissar Hoffmann sprach sich entgegenkommend für den Antrag aus. Auch der Antrag des Abg. v. Stauffenberg: die Vorlagen möchten den Mitgliedern des Parlaments 2 Wochen vor der Einberufung des letztern mitgetheilt werden, wurde angenommen. Präsident Delbrück verhielt das Entgegenkommen der Bundesregierungen. Eine Interpellation, betreffend den Handelsvertrag mit Mexiko, beantwortete Präsident Delbrück mit der Erklärung, daß er hoffe, den neuen Handelsvertrag mit Mexiko bereits in der nächsten Session des Zollparlaments vorlegen zu können.

— Wien, 16. Juni. Die Delegationen sollen nach der „N. Fr. Pr.“ auf ausdrücklichen Wunsch der ungarischen Regierung nun erst am 12. Juli, statt, wie bisher bestimmt, am 4. Juli, zusammentreten. — In Venedig hat eine demokratische Volksversammlung von ca. 3000 Köpfen folgende Resolution gefaßt: „Die Versammlung spricht die Ueberzeugung aus, daß die zukünftige Nichtbesetzung des Reichsraths für unser Land eine politische Nothwendigkeit sei.“

— Pest, 18. Juni. (Unterhausung.) Die Regierung brachte einen Gesetzesvorschlag ein, der die Aufhebung der Leibes- und Kettenstrafen verlangt.

Frankreich. Paris. Prinz Napoleon soll nach der „Presse“ dem Kaiser folgendes Programm vorgeschlagen haben: Ministerverantwortlichkeit, Wiederherstellung der Wahl der Municipalräthe von Paris und Lyon, Ernennung der Maires durch die Gemeinderäthe, Herabsetzung der Journalistensteuer auf 1 Centime, Unterstellung der Pressvergehen unter die Jury, endlich Abschaffung des Staatsministeriums, des Ministeriums des kaiserlichen Hauses und der schönen Künste und Umgestaltung des Ministeriums des Handels, des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten in zwei Ministerien. „Nouher, sagt die „Presse“ welcher bei dieser Combination nebst anderen Ministern seiner Schöpfung verschwunden wäre, bekämpfte sie jedoch als äußerst gefährlich für die Zukunft der kaiserlichen Dynastie und sein Einfluß scheint triumphirt zu haben, denn Prinz Napoleon sagte seinen Freunden ganz laut, daß er geschlagen und gegenwärtig nichts zu hoffen sei. Indessen hat der Kaiser noch keine positive Meinung über die verschiedenen circulirenden Programme abgegeben; seine Umgebung behauptet, daß er entschlossen sei, etwas zu thun, daß er aber sehr sorgenvoll ist, sowohl in Bezug auf die zu fassenden Entschlüsse, als wegen der neuen Männer, mit denen er sich umgeben muß. Jeden Tag empfängt er und hört die Meinungen politischer Persönlichkeiten von jeder Nuance, aber nach diesen Unterredungen bleibt er schweigsam und unentschiedener als zuvor.“ — Eins hat bereits Napoleon den Parisern zu Gefallen gethan, er hat Hausmann, dem Seinepräsidenten, seinen Abschied gegeben. Hausmann war in Paris allmächtig, er rief halb Paris ein und baute es wieder auf, wie Napoleon es brauchte, er ritt Paris tief in Schulden hinein; denn nach Geld fragte er niemals. — Nach einer in Paris erschienenen vorläufigen Uebersicht würden in dem blumenischen Konzil in Rom 922 Bischöfe und Erzbischöfe ihren Sitz einnehmen. Davon gehören etwa 600 den Völkern lateinischer Rasse an. — Brest, 17. Juni. Das Klüftenende des französisch-amerikanischen Kabels ist heute früh um 10 1/2 Uhr glücklich gelegt worden und der „Great Eastern“ zur Abfahrt bereit.

Spanien. Madrid, 16. Juni. Serrano wird morgen als Regent den Eid auf die Verfassung leisten. Es heißt, der Abgeordnete Sibola sei zum Minister des Auswärtigen bestimmt.

Türkei. Konstantinopel, 15. Juni. Im Kriegeministerium tagt eine Commission, welche die Modalitäten für den Eintritt von Christen in die Armee festzustellen hat.

Amerika. Philadelphia, 14. Juni. Die Regierung hat sich zu einer entschiedenen Betriegerung der Indianer entschlossen, und General Sheridan, welcher das Commando gegen sie erhalten, ist nach dem Westen abgereist. Zum Schutze der Pacific-Eisenbahn werden mehr Truppen kommandirt werden. — General Schofield wird zum Schutze gegen Kansas Freiwillige aufrufen. In Arizona nahmen die Indianer einen der Regierung gehörigen Lastzug weg, indem sie drei Soldaten tödteten und drei verwundeten.

(Bewährtes Mittel gegen verschiedene Flecke in der Wäsche.) Sehr oft sind unsere Hausfrauen über Rothwein, Heidelbeer- und Moderflecke außer sich, in der Befürchtung, daß sie nicht mehr aus ihren heilig gehaltenen Wäschestücken heraus zu bringen seien. Kochsalzstreuen und Citronensaft nehmen, ist immer ihr erstes Hilfsmittel, sie sind dadurch dem besten Mittel ziemlich nahe. — Man löse in entsprechender Menge heißen Wassers eine kleine Quantität unterschwefelsaures Natron (sogenanntes Antichlor) auf, beneze damit die befallenen Stellen der wo möglich schon nassen Wäsche und streue dann einige Messerspitzen pulverisirte Weinsäure, soweit als die Flecken reichen, auf, verreihe es und, sobald der Fleck verschwunden ist, (man kann, erforderlichen Falls, einigemal so verfahren) nehme man lauwarmes Wasser zum Nachwaschen und verfare wie gewöhnlich beim Wäschereinigen. Die Flecken sind beseitigt. Auch kann man an Stelle der Weinsäure starken Speiseessig verwenden.

Ne und verlegt von A. Deiszlager.

